Bürgermeister Andreas Fredrich

Rede zum Bergmannstag 2014 am 6. Juli 2014

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Woidke,
sehr geehrte Mitglieder des Traditionsvereins Braunkohle,
sehr geehrte Mitglieder des Chors der Bergarbeiter,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum Bergmannstag 2014, traditionsgemäß am ersten Sonntag im Juli.

Ich begrüße Sie herzlich in Senftenberg, genauer hier im Ortsteil Brieske im Gebäude der Kaiserkrone – im Herzen der Gartenstadt Marga.

Ich heiße Sie herzlich willkommen an diesem bedeutungsvollen Ort. Er wurde als Industriestandort Grube Marga nach den Plänen des Architekten Georg Heinsius von Mayenburg durch die Ilse Bergbau AG erbaut.

Mit dieser umfassend funktionalen Arbeitersiedlung, der ersten Gartenstadt Deutschlands, schuf der Architekt ein Juwel und einen richtungsweisenden Meilenstein für künftige Vorhaben.

Heute ist Brieske ein Ortsteil der Stadt Senftenberg und ein sehr anschauliches Objekt der industriellen und kulturellen Entwicklung der Niederlausitz. Nebenbei bemerkt natürlich auch Teil der touristischen Energieroute.

Den Ingenieuren der Ilse AG war es damals gelungen, nach 1905 den Tagebau Marga im wasserreichen Urstromtal aufzuschließen. Damit waren die zu dieser Zeit fast unerschöpflichen Lagerstätten des Lausitzer Hauptflözes verfügbar geworden.

Das Unternehmen hatte sich mit dieser innovativen technischen Leistung eine hervorragende wirtschaftliche Ausgangsbasis geschaffen und den rasanten industriellen Aufschwung der gesamten Region eingeleitet.

In der Region allerdings waren die für den entstehenden Industriekomplex erforderlichen Arbeitskräfte nicht verfügbar. Daher zogen viele Menschen hierher.

Es war daher notwendig, neben dem Aufschluss des Tagebaus, dem Bau der beiden Brikettfabriken und eines Kraftwerkes Wohnungen, Versorgungseinrichtungen, Schulen und Ausbildungsstätten sowie Einrichtungen für die Zeit nach der Arbeit zu bauen, und dies innerhalb sehr kurzer Zeit.

Meine Damen und Herren,

ich freue mich, dass der Traditionsverein Braunkohle Senftenberg besonders an diesem Tag an diese Industrie erinnert, die die Region über viele Jahrzehnte intensiv prägte und noch prägt.

Durch den Bergbau wurde zum Beispiel das erste Krankenhaus eingerichtet und weitere Orte entstanden.

Die heutige Universität hat ihre Wurzeln im Bergbau – hier wurden viele Spezialisten ausgebildet, viele Menschen kamen hierher und bereicherten mit ihrer Arbeit, ihrem Wissen und ihrer Einsatzbereitschaft die Region.

Dieses Haus – die Kaiserkrone – mit diesem wunderschönen Saal ist Zeuge für die sehr wechselvolle Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten.

Der gesamte Standort wurde nach 1908 erschlossen. Der Bau dieses Hauses begann 1911, die ersten Gäste konnten zum Jahresende 1913 begrüßt werden.

Die Führungsetage der Ilse AG hatte dieses sehr repräsentative Gebäude in Marga errichten lassen, obwohl sich ihre Villen und die Hauptverwaltung des Unternehmens in Bückgen bei Großräschen befanden. Offensichtlich entsprach das dort bestehende Haus nicht mehr den repräsentativen Anforderungen des expandierenden Unternehmens.

Nun musste die Chefetage aber mit ihren Fahrzeugen zu besonderen Anlässen nach Marga anreisen. Immer ein Spektakel, insbesondere für die jüngeren Bewohner der Gartenstadt. Die Fahrzeuge machten nämlich einen Heidenlärm, man hörte sie bereits, wenn sie durch Senftenberg fuhren.

Das damals übliche grobe Kopfsteinpflaster der Straße nach Brieske ließ die Fahrt bestimmt nicht zum Vergnügen werden. Die Damen und Herren wurden in ihren Benzinkutschen ordentlich durchgeschüttelt.

Aus sicheren Quellen haben wir auch Kenntnis, dass Direktor Glitzing mit seinem Zweispänner vorfuhr, mit dem er auch die Befahrungen seiner Betriebsstätten vornahm. Er hatte allerdings die kürzeste Anfahrt von seinem Gutshaus in Marga, das noch heute steht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kaiserkrone verfügte damals über getrennte Gasträume für die unterschiedlichsten Nutzungen und Nutzer. Die bekannte "Schwarze Stube" war den Arbeitern vorbehalten.

Aus Erzählungen wissen wir, dass manchmal die Frauen am Zahltag ihre Männer am Werktor erwarteten, um den Lohn vor der "Schwarzen Stube" in Sicherheit zu bringen.

Nach 1945 wurde aus der Kaiserkrone das Kulturhaus des volkseigenen Braunkohlenwerkes "Franz Mehring".

Es begann die wohl intensivste Nutzung des Hauses. Neben Konferenzen von staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen konnten die unterschiedlichsten Arbeitsgemeinschaften ihren Hobbys nachgehen. Es fanden Ausstellungen, Sportveranstaltungen, Messen, Brigadefeiern und viele andere sehr vergnügliche Abendveranstaltungen statt.

Jedes Jahr im Januar und Juli war an einem Tag Ausnahmezustand rund um die Kaiserkrone: die Jahresendprämie und das Bergmannsgeld mussten durch die Bauschreiber und das Lohnbüro für jeden Mitarbeiter ausgezählt und eingetütet werden.

Die Millionenbeträge sind bar ausgezahlt worden. Besondere Sicherheitsmaßnahmen waren nicht erforderlich; zwei gelangweilte, mit Maschinenpistolen ausgerüstete Volkspolizisten sicherten den Eingang.

Das Haus wurde zum kulturellen Mittelpunkt des Unternehmens und der Gemeinde. Die "Schwarze Stube" behielt auch in dieser Zeit ihre Anziehungskraft.

Als nach 1950 der Sportclub Aktivist gebildet wurde, sind einige der ehemaligen Gästezimmer vorübergehend zum Internat für talentierte Sportler aus dem gesamten Bereich der Kohleindustrie hergerichtet worden, bevor der Neubau im Bereich der damaligen Ingenieurschule bezogen werden konnte.

Natürlich muss auch der Chor der Bergarbeiter hier erwähnt werden, der in diesem Haus seine Geburtsstätte hat und ich habe mich sehr gefreut, dass wir das 100ste Jubiläum in diesem Haus gemeinsam feiern konnten.

Mit der Wiedervereinigung und dem Auslaufen der Kohleindustrie war die weitere Nutzung des Hauses in Frage gestellt.

Insbesondere durch die persönliche Leistung des Amtsdirektors Peter Gallasch konnten die Gartenstadt Marga und die Kaiserkrone erhalten werden. Er hat die Weichen für die später durchgeführte Sanierung von ganz Marga gestellt.

Durch die Eingemeindung von Brieske zur Stadt Senftenberg wurde die Stadt Eigentümer. Die Stadt übernahm das Haus, ohne eine bestimmte Verwendung dafür zu haben. Wir hatten die Aufgabe, das Haus zu erhalten und für eine zukunftsgerichtete nachhaltige Nutzung zu sorgen. Eine große Aufgabe für die Stadt.

Meine Damen und Herren,

ich freue mich daher umso mehr, dass wir dieses traditionsreiche Haus erhalten konnten. Gemeinschaftlich mit Herrn und Frau Schwarz konnten wir die über Jahre leerstehende Kaiserkrone mit neuem Leben erfüllen. Sie hatten den Mut gefunden, hier neue Ideen zu verwirklichen und begannen 2010 mit der zweijährigen Sanierung des Gebäudes.

Mit der Georg Heinsius von Mayenburg Grundschule ist nun Kinderlachen in die traditionsreichen Räume eingezogen.

Eine Ausstellung informiert seit letztem Juni in der ehemaligen Kegelbahn zur Geschichte der Gartenstadt Marga.

Hier lag es mir persönlich am Herzen, den Gästen unserer Stadt aber auch den Schülerinnen und Schülern ein Stück Geschichte unserer Stadt näher zu bringen, denn ohne geschichtliches Wissen kann man die Entwicklung unserer Stadt nicht wirklich nachvollziehen.

Mit dem hervorragend sanierten Festsaal steht ein wunderschöner historischer Saal mit gleichzeitig modernster Technik für Veranstaltungen zur Verfügung.

Die Belebung der Ortsmitte des Ortsteiles Brieske ist damit ein großes Stück vorangeschritten.

Meine Damen und Herren,

ich bin mir sicher Sie stimmen mir zu: Man könnte sich für den heutigen Anlass kaum einen passenderen Ort vorstellen.

Ich freue mich sehr, dass das bergbauliche Erbe in so schöner Form in Gegenwart und Zukunft übertragen wurde und wird. Auch durch den Chor der Bergarbeiter und den Traditionsverein werden die Bergbautraditionen gepflegt.

Vielen Dank für dieses Engagement.
Ein herzliches Dankeschön geht auch an Herrn Karge, der mir mit seinen Erinnerungen und denen seines Vaters hier manchen Einblick und manche Anekdote gewährt hat.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche uns allen nun einen angenehmen Nachmittag mit guter Unterhaltung und anregenden Gesprächen.

Glück auf!